

Inhalt

Vorwort	9
0. Das Bildungsziel optimale Kommunikationsfähigkeit	11
Anmerkungen	16
I. Teil: Kommunikationswissenschaftliche Grundlagen. Schulung des Sprachverhaltens	18
1. Kommunikationswissenschaftliche Grundlagen der Sprachdidaktik	18
1.1. Das allgemeine Kommunikationsmodell	18
1.2. Sprachliche Kommunikation	21
1.2.1. Digitale und analoge Kommunikation	22
1.2.2. Der Code Sprache. Der Sprachcode. Kompetenz und Performanz	25
1.3. Kommunikative Grundsituationen: Unilaterale und bilaterale Kommunikation	32
1.3.1. Ein problematisches Beispiel aus der Didaktik unilateraler Kommunikation: Der Schulaufsatz	35
1.4. Ansätze zu einer pragmatischen Theorie der kommunikativen Interaktion	37
1.5. Zur Psychologie der kommunikativen Interaktion	46
1.5.1. Paradoxien der Kommunikation	54
Anmerkungen	59
2. Lernzielreflexion I: Allgemeines Lernzielgefüge. Diskussion der Lernziele zur Schulung und zur Interpretation von Sprachverhalten	64
2.1. Konstruktion eines allgemeinen Lernzielgefüges	64
2.2. Kontrastierung zum traditionellen Sprachdidaktikkonzept	68
2.2.1. Das Lernziel bilaterale Kommunikation	70

2.2.2.	Anmerkungen zur Frage der Sprachnorm im Deutschunterricht	72
2.2.3.	Oberflächenkorrelation zwischen Sprache, Denken und Sozialisation	75
2.2.4.	Das Lernziel unilaterale Kommunikation in der traditionellen Didaktik	78
2.2.5.	Interpretation von und Wissen über Sprachverhalten	83
	Anmerkungen	90
3.	Konkretisierung der Lernziele zur Schulung und Interpretation von Sprachverhalten	94
3.1.	Erscheinungsformen der unilateralen Kommunikation	95
3.1.1.	Sachformen	95
3.1.2.	Intentionale und partnertaktische Formen	103
3.1.3.	Die Performanzvariable ‚spezielle Situation‘	108
3.1.4.	Die Performanzvariable ‚soziale Rolle‘ und ‚soziale Situation‘	109
3.1.5.	Zur Performanzvariablen ‚Mediengebrauch‘: Kanalbedingungen und Kanalverbund	113
3.1.6.	Die Performanzvariable ‚psychophysische Verfassung‘	118
3.2.	Das Lernziel der bilateralen Kommunikation in Übung und Analyse	119
3.2.1.	Die bilaterale Kommunikation in der Wirklichkeit	119
3.2.1.1.	Möglichkeiten der Realisierung bilateraler Kommunikationen im Unterrichtsgespräch	120
3.2.2.	Die Funktion des Projekts im Rahmen des Lernziels bilaterale Kommunikation, Schulung und Interpretation	125
3.2.3.	Das Projekt Klassenfahrt	127
3.2.4.	Das Projekt ‚Kalender‘	132
3.2.5.	Kommunikative Patterns und Rollenspiel	136
3.3.	Einige Anmerkungen zur Psychologie der kommunikativen Interaktion im Deutschunterricht	143
	Anmerkungen	145

II.	Teil: Linguistische Grundlagen. Schulung der Sprachkompetenz und Sprachwissen	149
4.	Linguistische Grundlagen der Sprachdidaktik	149
4.1.	Die Sprachkompetenz eines idealen Sprecher-Hörers	150
4.2.	Zum Aufbau des Sprachsystems natürlicher Sprachen und zu seiner allgemeinen psychologischen Repräsentation	153
4.3.	Spracherwerb und linguistische Theorie	164
4.3.1.	Sprachlerntheorien	165
4.3.2.	Chronologischer Überblick	169
	Anmerkungen	195
5.	Lernzielreflexion und Modelle II: Sprachkompetenzschulung und Sprachwissen	201
5.1.	Das Lernzielproblem Grammatikunterricht	201
5.2.	Zum Aufbau eines schulpraktisch geeigneten Grammatikmodells	205
5.2.1.	Warum Transformationen in einem schulpraktischen Grammatikmodell?	205
5.2.2.	Verschiedene Alternativen für die Basiskomponente	211
5.2.3.	Eine strukturelle Semantik im Rahmen einer Schulgrammatik	218
5.2.4.	Statt einer Morphologie: Deixis der Formen und Formwörter	224
5.2.5.	Entwurf eines Curriculums für das 5. und 6. Schuljahr auf der Basis des aufgezeigten Grammatikmodells	230
5.3.	Oberstufenkurs: Einführung in die strukturalistische Sprachtheorie anhand diachronischer Fragestellungen	238
5.3.1.	Lernziel- und Methodendiskussion	238
5.3.2.	Verlaufskonstruktion	241
	Anmerkungen	250
6.	Schichtenspezifische Sprachcodes: Zur Problematik des sprachkompensatorischen Unterrichts	255
6.1.	Das Konzept des restringierten und elaborierten Sprachcodes bei B. Bernstein und U. Oevermann	256

6.2.	Differenzierung des Konzepts nach Sprechsituationen	269
6.3.	Bildungs- und gesellschaftspolitische Probleme eines sprachkompensatorischen Unterrichts	272
	Anmerkungen	278
	Schlagwort-Register	281

VORWORT

Die vorliegende Arbeit hat den Untertitel ‚Ein kommunikationswissenschaftliches und linguistisches Konzept‘. Das ist keine Empfehlung, sondern eine bedauerliche Einschränkung. Gerade im Bereich der Fachdidaktik herrschen für den Einzelnen problematische Arbeitsbedingungen. Der Fachdidaktiker müßte ein Wissenschaftler in seinem Fach, ein Pädagoge, Soziologe, Politologe, Zukunftsforscher, Psychologe und Lehrer sein. Versuchte er, diese Breite zu erreichen, dürfte er ruhigen Gewissens ein Dilletant auf allen Gebieten genannt werden. Praktisch sind Fachdidaktiker auch nie solche Superwissenschaftler, sondern sie sind Fachwissenschaftler mit pädagogischen Neigungen oder Pädagogen mit Neigungen in einem Fachgebiet, es gibt keine Fachdidaktiken von Bildungspolitikern, von Soziologen nur Einzelkonzepte (vgl. den sprachkompensatorischen Ansatz S. 255 f.) von Lehrern Methodiken oder lehrpraktische Analysen. Auch dieses Buch ist eine ‚fachimmanente‘ Didaktik, weil eine umfassende Kooperation nicht auf die Beine gestellt werden konnte. Das Buch verarbeitet im wesentlichen Erkenntnisse der Kommunikationswissenschaft und -psychologie, der theoretischen Linguistik, teilweise auch der Soziolinguistik. Bildungspolitische Konzepte wurden, soweit möglich, einbezogen.

Die fachlichen Grundlagen werden jeweils in den Grundlagenkapiteln kurz dargestellt, manchmal sicher zu kurz. Außerdem wurde versucht, die sehr heterogenen Ansätze zu einem theoretischen Gesamtrahmen zusammenzuschmieden. Das Buch ist ein Zwischending zwischen wissenschaftlicher Arbeit und Lehrbuch. Entsprechend ist die Behandlung der Literaturverweise: es wurde Wert darauf gelegt, zugängliche Literatur anzugeben und, soweit möglich, Lehrbücher zu bevorzugen.

Der Schwerpunkt des Buches liegt auf der didaktischen Argumentation, die methodische Seite ist kaum angesprochen. Insofern ist das Buch zur Vorbereitung von Unterrichtseinheiten in der Pause